Ein freies, selbstbestimmtes Leben

Autor(en): **Fritschi, Michael**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **113 (2016)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

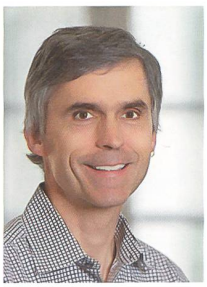
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Michael Fritschi
Verantwortlicher Redaktor

EIN FREIES, SELBSTBESTIMMTES LEBEN

Existenz bedeutet Vorhandensein. Die Suche nach Erklärungen für unser Vorhandensein und unser Wesen beschäftigt die Menschheit seit Urzeiten. Die aus dieser Suche hervorgegangene Existenzphilosophie versteht den Menschen als freies und sich selbst bestimmendes Wesen. Indem sie sich mit Fragen des Glücklichseins und mit der Angst vor Tod, Not und Elend auseinandersetzt, kommt die Existenzphilosophie auch zur Erkenntnis, dass der Mensch zum Leben und zur Freiheit «verurteilt» ist und mit jeder seiner Handlungen eine Wahl treffen muss, für die er selbst verantwortlich ist.

Der Schwerpunkt dieser ZESO-Ausgabe befasst sich auch mit dem Thema Existenz. Wir suchen Antworten auf Fragen rund um die materielle Existenzsicherung. Weshalb gibt es innerhalb unseres Gesellschaftssystems verschiedene Existenzminima, welches Menschenbild und welche Konzepte bilden die Grundlage dazu? Für armutsbetroffene Menschen ist Existenz allerdings wohl selten ein Konzept. Sie setzen sich mit existenziellen Nöten gewissermassen in der Praxis auseinander. Darüber gibt es oft auch wenig zu philosophieren. Hingegen lässt sich jederzeit darüber diskutieren, wie ein staatlich garantiertes Existenzminimum ausgestaltet sein muss, damit eine Person ein selbstbestimmtes Leben leben kann.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.